

auch bei Ankündigungen von Schneefällen und Stürmen im Hochgebirge. Diese Tiere haben ein ungemein feines Empfinden.

Anschrift des Verfassers: Linz an der Donau-Kleinmünchen, Schickmayrstraße 6.

Eine II. Generation von *Pieris bryoniae* O. in Salzburg?

Von Emil Hoffmann, Linz an der Donau.

Am 8. August 1942 fing ich im Paß Lueg-Gebiet zwischen Sulzau und Golling in der Talsohle in etwa 550 m Seehöhe ein frisches ♀ von *Pieris bryoniae* O., und zwar eine Abart der *flavometa*-Schima-Richtung, also ein Stück der II. Generation. Ich wollte nun untersuchen, ob die II. Generation dort konstant auftritt oder ob es sich nur um einen Einzelfall handelt. Zunächst fuhr ich im Frühjahr darauf wieder dorthin, um zu sehen, ob überhaupt *bryoniae* in der Talsohle fliegt und fand die Art in Anzahl, wohl meist im männlichen Geschlecht, aber auch etliche ♀♀. Unter den ♂♂ befanden sich mehrere ab. *subtalba* Schima, die im allgemeinen nie bei *P. napi* L., sondern nur bei *bryoniae* O. und da meistens nur bei ♂♂ auftritt.

Zufolge des von unserem Vereine herausgegebenen, von Dr. Müller und Ing. Kautz verfaßten Meisterwerkes über *P. napi* L. und *bryoniae* O. (S. 139) wurde bisher ein einzigesmal auch bei *napi* die genannte Abart festgestellt, und zwar wurde 1 ♀ am 4. Mai 1926 von K. Fr. Marquardt in Schlawe (Pommern) gefangen. Da *subtalba* bei den Paß-Lueg-Stücken in mehreren typischen (7 ♂♂) und auch in etlichen guten Uebergängen (2 ♂♂, 2 ♀♀) gefunden wurde, handelt es sich um sichere *bryoniae*, umsomehr, da ja auch einwandfreie ♀♀ festgestellt werden konnten. 1 ♀ sah ich auch zur selben Zeit in der Nähe der Eisenbahn-Haltestelle Konkordiahütte (Tenneck) bei Werfen fliegen, konnte es aber nicht erwischen, ich sah nur, daß es verdunkelt und auffallend gelb war. Im selben Jahre war ich dann zur Flugzeit der II. Generation wieder im Paß Lueg, mußte aber jedesmal unverrichteter Dinge heimkehren, da es an zwei Tagen regnete und das dritte Mal, als ich hinkam, bewölkt und so kalt war, daß den ganzen Tag kein Falter flog.

Anschrift des Verfassers: Linz an der Donau-Kleinmünchen, Schickmayrstraße 6.

Nachrichten über Museen, Sammler und Sammlungen.¹⁾

Dr. H. G. Amsel ist nicht mehr am Bremer Museum tätig. Jetzt: 17 b, Buchenberg bei Peterzell, Baden, Deutschland, französische Zone.

C. Doets, Hilversum, Holland, ist wohl auf.

Ch. Fischer, Mulhouse. Wohlauf, Sammlung erhalten.

P. J. Lempke, Amsterdam. Wohlauf, Sammlung erhalten.

A. Meise, Essen. Derzeit in Ost-Frankreich kriegsgefangen.

¹⁾ Ergänzende Nachrichten werden laufend an die Geschäftsstelle erbeten.

M. Mariani arbeitet derzeit in medizinischer Entomologie an der Universität Palermo, Sizilien.

H. Meinicke, Potsdam, ist verstorben.

M. Sälzl, Regensburg, Sammlung unversehrt.

L. Schwingenschuß, Wien. Jetzt St. Peter i. d. Au, Niederösterreich. Die unversehrte Sammlung wurde von Herrn Schwingenschuß dem Wiener Museum als Leihgabe überlassen.

O. Sterzl, Wien, XVII., Hernalser Hauptstraße 62, II/17. Sammlung und Bibliothek bis auf kleine Schäden intakt.

J. Thurner, Klagenfurt. Keine Schäden, die Mikrosammlung gelangte kürzlich an das Kärntner Landesmuseum, Klagenfurt.

L. Vári, Amsterdam, ist wohlauf.

E. Woerz, Stuttgart, hat außer kleinen Schäden an der Sammlung keine Einbußen erlitten.

Literaturreferat.

Dr. H. Cleu: *Principes de Biogéographie régionale. Notes sur le peuplement du Bassin moyen du Rhône.* (Grundzüge einer regionalen Biogeographie. Anmerkungen über die Besiedlung des mittleren Rhônebeckens.) *Revue franc. d'Entom.*, XII, Dezember 1945, p. 117—136. (Sep.)

— Verfasser will die Aufmerksamkeit der interessierten Kreise darauf lenken, bei der Sammeltätigkeit in einem bestimmten Gebiete und bei deren wissenschaftlicher Auswertung alle einschlägigen Faktoren zu berücksichtigen: Oekologie, bedingt durch die geographischen und geologischen Zustände, die wieder die Unterlage für die floristischen Verhältnisse und die Zusammensetzung der Flora ergeben, wobei das allgemeine Klima, wie insbesondere das sogenannte Mikroklima, eine maßgebende Rolle spielt. Eingehende Ausführungen sind der Wertung der Biotope und deren Zergliederung gewidmet, da die einzelnen Faunenelemente erst im Zusammenhang mit dem entsprechenden Biotop zu Gruppen zusammengefaßt werden können, die jeweils ihrer natürlichen Umgebung entsprechen. Die Frage der Gleichwertigkeit gewisser Biotope trotz Besiedlung mit verschiedenen Pflanzengemeinschaften wird an dem Beispiel der *Mannia codetaria* Obthr. erläutert: „das äußere Bild wechselt, aber nicht die tatsächlichen ökologischen Bedingungen“. Zur Klarstellung der Faunenelemente bei der faunistischen Analyse bedient sich der Verfasser einer zeichnerischen Methode, indem er auf einer Landkarte für jede untersuchte Art eine der Hauptachse des Verbreitungsgebietes entsprechende Linie einzeichnet. Hiedurch werden Linienbündel erhalten, welche die zu einer gleichen Ursprungsfaua gehörigen Arten augenscheinlich zusammenfassen. Auf diese Weise werden für das mittlere Rhônebecken Gruppen von Coleopteren und Lepidopteren gebildet, welche die sogenannten atlanto-mediterranen, die mediterran-asiatischen, die zentraleuropäischen, beziehungsweise euro-sibirischen Arten und einige wenige Arten unsicherer Herkunft umfassen. Es ergibt sich bezüglich der „Konstanz der Biotope“ im Großen gesehen die Schlußfolgerung, daß nicht nur die einzelnen Arten, sondern auch die Faunen (das heißt die einer bestimmten Faunengruppe zuzurechnenden Tiere) eine gewisse Beharrlichkeit in der Wahl ihres Biotops aufweisen. Schließlich werden die einzelnen Faunenelemente im Zusammenhang mit der Palaeogeographie behandelt und hiebei auch die Rolle der Eiszeiten, die wechselnden Neubesiedlungen und die Frage der Reliktformen in Betracht gezogen. So wird gezeigt, daß eine eingehende, die verschiedensten Gesichtspunkte berücksichtigende Behandlung eines verhältnismäßig engbegrenzten Gebietes zum Einblick in die großen und allgemeinen Zusammenhänge führen kann — eine dankenswerte Aufgabe für jene Entomologen, die in ihrer Tätigkeit ein höheres Ziel verfolgen als die bloße Anhäufung toten Materials.

Reisser.

Weber Paul, *Die Schmetterlinge der Schweiz*, 7. Nachtrag. *Microlepidopteren* (Mitt. d. Schweiz. Ent. Ges., Bd. XIX, Heft 9, pp. 347—407).

— Von den zahlreichen, seit dem Erscheinen des letzten Nachtrages (Mitt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1945

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Nachrichten über Museen, Sammler und Sammlungen. 93-94](#)